



Die da vonner Elbe: FCM

Es gibt Fußballvereine – und es gibt den FCM. Herkömmliche Fußballvereine lassen sich grob in drei Gruppen einteilen. Da ist die Großzahl der „grauen Mäuse“, d.s. Vereine ohne besondere sportliche oder sportpolitische Bedeutung, weil sie weder-noch sind: sie steigen auf oder ab, gewinnen mal einen Pokal, nie aber einen europäischen oder eine Meisterschaft; sie arbeiten gut oder schlecht, aber immer notgeboren. Dann gibt es ein paar wenige Vereine, die haben Geld wie Heu und geben es auch aus. Der Erfolg ist eher marginal. Ihre Fans sind meist Eventpublikum, das selber zahlungskräftig ist. Pfauen. Und schließlich gibt es in Deutschland vielleicht eine Handvoll Vereine, die große sportliche Erfolge feierten, die einen Nimbus besitzen, die überregional beliebt sind. Löwen, um in der Tierwelt zu bleiben. Um es kurz zu machen: der FCM gehört zu keiner dieser Gruppen. Er gehört zu allen diesen Gruppen. Er ist einzigartig. Er wirtschaftet wie eine graue Maus, gebärdet sich den gegnerischen Fans gegenüber wie ein Pfau, vor dem die anderen niederzuknien haben und betont dabei doch immer auch seine einstige Größe. Seit Jahrzehnten nimmt er an sportlicher Bedeutung ab, was bei anderen Vereinen schon längst die Insolvenz und eine völlige Umstrukturierung bewirkt hätte. Nicht so in Magdeburg. Hier streitet man sich noch heute um eher belanglose Satzungsänderungen, die alles so belassen, wie es ist, wohl aber die Vorstände stärker in die Pflicht zur Rechenschaft nehmen sollen. Andererseits findet noch jeder ostfälische Sturkopf Tag für Tag Gelegenheit, sich an seinem Verein zu reiben, zu meckern, zu meckern, zu meckern.

Das alles liegt wohl am Menschenschlag und an der Geschichte. In Magdeburg wurde nicht nur [das erste deutsche Volksfest](#) begründet, sondern Magdeburg selbst ist die erste Hauptstadt des Reiches, wurde zur [Kanzel des Protestantismus](#), besitzt den [fruchtbarsten Boden Deutschlands](#), ist Ort des ERSTEN Fußball-Klubs der DDR, Ort des einzigen mitteldeutschen Europapokalsiegers, des Rekordpokalsiegers des FDGB-Pokals, mehrfachen Meisters, Rekordhalters der DDR, was die Zahl der Auswärtsfahrer betrifft (30000 fuhren nach Bärnin zum Pokalfinale) und jetzt wollen die da vonner Elbe auch wieder die ersten in Deutschland sein, die ihren Verein in Hinsicht auf eine Spielphilosophie völlig neu aufstellen und stramm der Welt zurufen: [Wir haben einen Plan!](#)



Wieder mal was Neues vonner Elbe! Da nimmt es kein Wunder, daß sich hier Aushäusige verwundert die Augen reiben und fragen: „Was für Popanze sind das denn? Spielen in der vierten Liga, aber die Fans singen ohne jeden Anflug von Ironie: ‚Wir sind die Größten der Welt.‘ Das muß entweder dumm oder größt-wahnsinnig sein!“ Es ist weder-noch, so ist der FCM. Die

Parallelwelt dieser Fans dagegen wird durchs Meckern bestimmt, denn es läuft NIE so, wie „man“ sich das vorstellt. Aber bei allem Gemecker bleibt doch eines immer bestehen: Wohl kein Viertligist in Deutschland bringt 6000 Fans mit zu einem eher unbedeutenden Auswärtsspiel und krepelt dennoch in den Untiefen des unteren Tabellendrittels der vierten Liga herum. Gar mancher glaubt nun, daß die Zeit der großen Triumphe wie ein Klotz am Bein des gegenwärtigen Vereins hänge. Gar mancher glaubt nun, daß die Zeit der großen Triumphe wie ein Klotz am Bein des gegenwärtigen Vereins hänge. Wer so denkt, hat das Wesen der Ostfalen nicht verstanden: Gerade das Bewußtsein der großen Triumphe, das von Generation zu Generation weitergegeben wird, macht diesen Verein einzigartig, denn es spornt dazu an, sich nicht mit Durchschnitt zufrieden zu geben, der schon längst über die Hirne zahlreicher Erbsenzähler in den Vorständen des Vereins die Hand führt und kleingeistig verwalten läßt, was doch längst visionär geführt werden müßte.

Bleibt zu hoffen, daß die Kräfte in Verein die Oberhand gewinnen, die nicht nur Visionen besitzen, sondern auch Methoden, diese umzusetzen.



Ekzession

ich fress das mutterkorn
als zahnstocher rosendorn
den fliegenpilz, den back ich
mir
neben brownies auf papier
amaretto kirsch im kneipen-
rausch
frauen gehen rum wie bei
frauentausch

exzession in high quality
drück auf play und genieß die
insanity

gasson, den trip deluxe, aber
flott!

[saul](#)

Unternehmensmitteilungen:

Der Crane kann noch in diesem Jahr dem Druck zugeführt werden. Nach zehn Jahren Befasse wird das auch Zeit. Die Zugriffszahlen sanken, was aber angesichts veränderter Primärinteresses der Unternehmungen nicht weiter verwunderlich oder ärgerlich ist.

© Knorr von Wolkenstein, 2011.